



Jahrgänge 5-6: Relevanzbegründung

Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe verfügen über ein erhebliches Maß an Erfahrung im Umgang mit organisierter, objektiver Zeit. Zeiterfahrungen werden geprägt durch Taktvorgaben, wie z.B. feste Zeiten und Rhythmen in der Schule und im privaten Umfeld – auch in Verbindung mit dem eigenen Biorhythmus. Die Schülerinnen und Schüler sind zunehmend in der Lage, einen subjektiven Zeitbegriff zu entwickeln.

Durch den Wechsel zu einer weiterführenden Schule erweitert sich der Aktionsradius der Schülerinnen und Schüler. Sie entwickeln ihre eigene Identität und planen ihre zeitlichen Abläufe selbständiger. Dabei müssen sie die feststehenden Taktzeiten (z.B. die Schulzeiten) ebenso bedenken wie ihre individuellen Zeitwünsche sowie ihre Entspannungs- und Ruhephasen.

Damit sie eigenverantwortlich und verantwortungsvoll mit ihrer Zeit und ihren Möglichkeiten umgehen, ist es erforderlich, dass sie Kompetenzen erwerben, die sie dazu befähigen.

In dieser Altersstufe ist der Wunsch nach Anerkennung und Gruppenzugehörigkeit besonders groß. Damit die eigenen Bedürfnisse oder auch Notwendigkeiten nach Entspannung und Ruhe diesem Wunsch nicht untergeordnet werden, müssen die Schülerinnen und Schüler selbstbewusst ihre Entscheidungen treffen können. Die Schule kann einen Beitrag dazu leisten, indem sie die veränderten Kommunikationsbedingungen von Jugendlichen durch die neuen Medien und die daraus entstehenden Chancen und Gefahren thematisiert.

Die Frage, wie sich die Art unserer Mobilität auf den Menschen und die Natur auswirkt, ist ein Schlüsselproblem unserer Zeit, welches die Schülerinnen und Schüler anhand vieler Beispiele selbst erleben. Der Unterricht kann dazu beitragen, die als selbstverständlich angenommene gesellschaftliche Realität zu hinterfragen oder kritisch zu durchleuchten.

Vorrangig angestrebte Teilkompetenzen (TK) von Gestaltungskompetenz für eine nachhaltige Entwicklung:

- TK 3: Interdisziplinäre Zugänge und Erkenntnisse zur Mobilität erkennen und nutzen
- TK 4: Risiken, Gefahren und Unsicherheiten im Handlungsfeld Mobilität erkennen und abwägen
- TK 6: Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien im Bereich Mobilität berücksichtigen
- TK 8: Sich und andere motivieren, im Sinne einer nachhaltigen Mobilität aktiv zu werden
- TK 9: Andere und eigene Mobilitätsmotive und die ihnen zugrunde liegenden Bedürfnisse und Leitbilder erkennen



Mögliche Fächerbeteiligung	Schwerpunkte	Mögliche Ansätze und Inhalte zum Weiterarbeiten	Teilkompetenzen
<p>GSW Geschichte Erdkunde</p> <p>NW Biologie GSW Geschichte Erdkunde</p>	<p>Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft</p> <p>Zyklen der Natur/ Unterricht an einem anerkannten außerschulischen Lernort BNE</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Einteilung der Geschichte in Epochen - Zeit messen und darstellen - Die Auswirkungen der technischen Entwicklung auf die Gesellschaft - Unser Kalender teilt Zeit ein - Du und deine eigene Geschichte - Erstellen einer Zeitleiste - Leben im Jahreslauf - Lebensgemeinschaften in der Natur - Nahrungsketten, Nahrungsnetze - Winterruhe, Winterschlaf - Das Ruhebedürfnis von Menschen - Leben in der Wüste und die Auswirkungen auf die Menschen - Der Einfluss von Lebensräumen auf zeitliche Abläufe des Menschen - Der Umgang mit der Zeit im interkulturellen Vergleich (z. B. unterschiedlicher Kalendarien) 	<p>3,4,8</p> <p>3,4,9</p>
<p>GSW Erdkunde Geschichte Deutsch Kunst</p>	<p>Reisen – wir lassen uns unseren Urlaub etwas kosten/ Unterricht an einem anerkannten außerschulischen Lernort BNE</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Verkehrsmittelwahl zum Urlaubsziel Gegenüberstellung: Zeit – Ressourcen – Kosten Nutzen, Umweltbelastung - Ökologischer Fußabdruck - Naturräume - Menschen leben in verschiedenen Regionen und Umfeldern (Gebirge, Küste, Städte, Dörfer) - Zeitzonen, Klimazonen 	<p>3,4,6</p>



Im Takt der Zeit

Jahrgänge 7-8: Relevanzbegründung

In dieser Altersstufe bestimmen Schülerinnen und Schüler ihre persönliche Zeitgestaltung zunehmend selbständiger. Die reale und virtuelle Mobilität (z.B. Freizeitaktivitäten, Kommunikation mit Freunden) weitet sich aus.

Die Schülerinnen und Schüler müssen lernen, ihre individuellen Bedürfnisse mit vorgegebenen Strukturen und organisierten Zeitabläufen in Einklang zu bringen (z. B. in der Familie, im Freundeskreis und in der Schule). Daraus entstehen auch Konflikte, weil die vorgegebenen zeitlichen Verpflichtungen mit den individuellen Interessen und Wünschen konkurrieren. Eine intensive Auseinandersetzung mit dem Zeitverständnis und –empfinden verschiedener Generationen und im interkulturellen Vergleich kann bei den Schülerinnen und Schülern zu einem bewussteren Umgang mit der eigenen Zeit führen.

Die Beschäftigung mit Zusammenhängen zwischen dem Mobilitäts- und Zeitbewusstsein (Raum-Zeit-Bezug) aus zurückliegenden Zeitepochen und Kulturen kann Veränderungen im Zeitverständnis verdeutlichen und „Gestaltungsfreiräume“ für das eigene Leben identifizieren. Die Schülerinnen und Schüler können den unterschiedlichen Stellenwert von Zeit in Abhängigkeit von natürlichen und gesellschaftlichen Strukturen erkennen und die möglichen Auswirkungen einer Veränderung von Zeitabläufen im Positiven wie im Negativen (z.B. daraus resultierende ökologische Probleme) begreifen.

Vorrangig angestrebte Teilkompetenzen (TK) von Gestaltungskompetenz für eine nachhaltige Entwicklung:

- TK 3: Interdisziplinäre Zugänge und Erkenntnisse zur Mobilität erkennen und nutzen
- TK 4: Risiken, Gefahren und Unsicherheiten im Handlungsfeld Mobilität erkennen und abwägen
- TK 8: Sich und andere motivieren, im Sinne einer nachhaltigen Mobilität aktiv zu werden
- TK 9: Andere und eigene Mobilitätsmotive und die ihnen zugrunde liegenden Bedürfnisse und Leitbilder erkennen

Mögliche Fächerbeteiligung	Schwerpunkte	Mögliche Ansätze und Inhalte zum Weiterarbeiten	Teilkompetenzen
GSW Geschichte Politik Erdkunde Deutsch NW Physik Chemie Biologie Werte und Normen	Zeit und Mobilität in verschiedenen Lebensphasen	Erwachsen werden: - Mein Zeitkonto gehört mir - Freizeit ohne Eltern Leben in Zeitmaßen: - 24/7, permanent online - Arbeitszeiten: Schichtdienst, Dauerbereitschaft - Auszeit - Alter und Bewegung - Alter und Zeitwahrnehmung: „junge/alte Uhren ticken anders“ - Generationengerechtigkeit: Was hinterlassen wir der nächsten Generation?	3, 4, 8, 9



Im Takt der Zeit

Mögliche Fächerbeteiligung	Schwerpunkte	Mögliche Ansätze und Inhalte zum Weiterarbeiten	Teil-kompetenzen
		<ul style="list-style-type: none"> - Aggressionen, Konflikte und Verhaltensweisen gegenüber anderen - Verkehrsschilder und Signale (Kommunikationsmittel / „Tempolimits!“) 	
Sport GSW Chemie Hauswirtschaft	Zeit und Körper	<ul style="list-style-type: none"> - Aktion und Regeneration - Stoffwechsel - gesunde Ernährung 	
GSW Geschichte Deutsch	Zeit und Mobilität in verschiedenen Kulturkreisen	Mobilität gestern und heute: <ul style="list-style-type: none"> - Reisen im Mittelalter - „In 80 Tagen um die Welt“ - Umgang mit Zeit in verschiedenen Gesellschaften - Zeit ist Geld / Zeit ist Leben - „Ticken die Uhren überall gleich?“ / Entwicklungsländer vs. Industrienationen 	3, 4, 9

Jahrgänge 9-10: Relevanzbegründung

In dieser Altersstufe entwickelt sich zunehmend ein individueller Lebensstil, der auch gekennzeichnet ist durch die bewusstere und unabhängige Organisation der eigenen Zeit. Auch bei der individuellen Lebensplanung werden Fragestellungen eines differenzierten Zeitverständnisses vertieft und ausgeweitet. Die Möglichkeiten des Individuums bei seiner Bewegung durch Raum und Zeit und die Umsetzung der (gedanklichen) Pläne zu (tatsächlichen) Projekten wird dabei durch verschiedene Einschränkungen begrenzt: erstens sind dies physisch-materielle Faktoren, die etwa durch die Unteilbarkeit des menschlichen Körpers sowie durch das natürliche Bedürfnis nach Schlaf bedingt sind, oder die von der Verfügbarkeit geeigneter Verkehrsmittel abhängig sind. Zweitens existieren Notwendigkeiten, sich zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort aufzuhalten. Drittens bestehen Reglementierungen bezüglich der Zugänglichkeit bestimmter Orte, etwa durch Zutrittsverbote (Jugendschutz) oder durch eingeschränkte Öffnungszeiten. Einschränkungen können demnach als raum-zeit-institutionelle Rahmung der Handlungsmöglichkeiten des Individuums interpretiert werden.

Es geht um Fragen, die gegensätzliche Pole problematisieren: einerseits Aktivität und Beschleunigung, andererseits Ruhe und Entspannung. Dabei können Schülerinnen und Schüler zukunftsfähige Werthaltungen und Lebensstile entwickeln, unter gleichzeitiger Berücksichtigung gesundheitsfördernder Aspekte. Weiterhin geht es darum, die Zeitrhythmen in unseren unterschiedlichen Lebensbereichen bewusst zu machen. Im ländlichen Raum z.B. haben Menschen vielfach einen anderen Rhythmus entwickelt als jene in Großstädten.

Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe haben erste Erfahrungen mit Zeitrhythmen in der Arbeitswelt gemacht (z. B. Betriebspraktikum). Sie können bereits folgern, dass Zeitsysteme und die Organisation von Zeit in der Wirtschaft überall von Bedeutung sind. Damit gewinnen sie auch elementare Einsichten in „Zeit“ als Wirtschaftsfaktor (z. B. Standortentscheidungen für Produktionsstätten oder auch Zusammenhänge zwischen dem Lebensrhythmus in einem Land und der Vorgabe von Taktzeiten in Betrieben und Verkehrssystemen).

Vorrangig angestrebte Teilkompetenzen (TK) von Gestaltungskompetenz für eine nachhaltige Entwicklung:

TK 3: Interdisziplinäre Zugänge und Erkenntnisse zur Mobilität erkennen und nutzen

TK 6: Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien im Bereich Mobilität berücksichtigen

TK 11: Das eigene Mobilitätshandeln selbständig planen und gestalten

TK 12: Empathie und Solidarität für andere zeigen

Mögliche Fächerbeteiligung	Schwerpunkte	Mögliche Ansätze und Inhalte zum Weiterarbeiten	Teilkompetenzen
Geschichte Politik Erdkunde GSW Deutsch Physik Chemie Biologie NW Werte und Normen Sport Wirtschaft	Zeitgeographie, Zeitkultur und Lebensstile/ Unterricht an einem anerkannten außerschulischen Lernort BNE	Individuelle raum-zeitliche Bewegung: - Bewegungsprofile (data mining, Geocaching, Tracking) - Individuelle Zeitpfade Tag, Monat, Jahr - Institutionelle Raum-Zeit- Beschränkungen - Aktivität und Ruhe - schneller = besser? - „Endlich Wochenende!“ - Lebensrhythmen in verschiedenen Regionen - Große Städte schlafen nie - Leben auf dem Lande - Stadt der kurzen Wege - Familie – Lebensform mit Zukunft? ¹	3, 11, 12
Musik	Zeit und Musik	Musik im zeitlichen Wandel - Melodik, Rhythmik, Tempo interkulturell betrachtet	
Wirtschaft Biologie	Zeitkultur und Wirtschaft	Biorhythmus und Gesundheit / Zeit als Ressource:	3, 6,

¹ Beckmann-Schulz, Petra u.a., Mensch und Politik, Sek. I, Niedersachsen, Schrödel, Braunschweig 2003, S. 8 -



<p>Werte und Normen Erdkunde Gesundheit</p>		<ul style="list-style-type: none">- Zeitgestaltung / „Das schaffe ich auch noch“, Umgang mit eigenen Ressourcen- Wirtschaftsfaktor Zeit- „Welchen Wert hat Zeit?“- Fahrpläne und Verkehrssysteme / „Tokio – 3 mal umsteigen!“- Globalität kennt keine Pause / Weltweit vernetzt	
---	--	---	--